

Bartoš, Jaromír

**Um eine international gültige Normung der Quellennachweisung für die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus**

*Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. G, Řada sociálněvědná.* 1964, vol. 13, iss. G8, pp. [117]-124

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/111723>

Access Date: 20. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

JAROMÍR BARTOS

UM EINE INTERNATIONALE GÜLTIGE NORMUNG  
DER QUELLENACHWEISUNG FÜR DIE WERKE  
DER KLASSIKER DES MARXISMUS-LENINISMUS<sup>1</sup>

Die Frage, der wir unsere Aufmerksamkeit widmen wollen, ist ein enges und spezifisch technisches Problem, dessen Lösung, und wenn es auch nur eine Teillösung wäre, eine gewisse Bedeutung zukäme, da sie das Studium unserer Zeitschriften und Bücher erleichtern könnte. Es ist das Problem einer internationalen Norm für die Anführung von Zitaten aus den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Jeder Theoretiker der marxistischen Philosophie, der Politischen Ökonomie und des wissenschaftlichen Kommunismus muss von Zeit zu Zeit feststellen, dass er einen in einer Abhandlung oder einem Buch zitierten Gedanken eines Klassikers des Marxismus-Leninismus in dem angegebenen Werk nicht zu finden vermag, weil er die Ausgabe, aus der das Zitat angeführt wird, gerade nicht bei der Hand hat. Der Verfasser zitiert z. B. die Gesammelten Werke, während dem Leser nur die Ausgewählten Werke zur Verfügung stehen, oder zitiert der Autor die vierte Ausgabe eines Klassikerwerkes, der Leser hat jedoch nur die zweite Ausgabe u. ä.

In solchen Fällen ist die Angabe der Seitennummer für den Leser von keinem Nutzen. Wenn er dennoch die zitierte Stelle finden will, entstehen ihm grosse Zeitverluste, besonders dann, wenn der Verfasser nicht einmal anführt, aus welchem Werk von Marx, Engels oder Lenin er zitiert und sich mit der Anführung des Bandes und der Seite der Gesammelten Werke begnügt. Auf diese Weise werden manchmal auch Hegel und Plechanow zitiert.

Die Situation ist heute um so komplizierter, als die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiete des Marxismus-Leninismus, die früher zum grössten Teile in der Sowjetunion geleistet wurde, heute eine internationale Angelegenheit ist. Dies hängt mit der Entstehung des sozialistischen Weltsystems zusammen. Aus dem internationalen Charakter des Studiums und der wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete des Marxismus folgt u. a., dass die dem Marxismus gewidmeten wissenschaftlichen Zeitschriften und Publikationen heute viele Leser im Ausland haben. Von den Zeitschriften für Philosophie erfreuen sich einer grossen Publizität z. B. die „Woprossy filosofii“ und die „Deutsche Zeitschrift für Philosophie“. Angesichts dieser Internationalität ist die Lösung der behandelten Frage unbedingt notwendig. Der einen Klassiker zitierende Verfasser kann nämlich voraussetzen, dass seine Landsleute entweder die gleiche Ausgabe besitzen wie er, oder dass sie sich diese Ausgabe mühelos beschaffen können. Für die ausländischen Leser trifft jedoch diese Voraussetzung nicht zu.

Die Uneinheitlichkeit im Zitieren ist bei dem Studium von marxistischen Arbeiten die Quelle vieler Schwierigkeiten und unliebsamer, weil vermeidbarer Zeit-

verluste. Dies fühlen vor allem die Marxisten in kleineren sozialistischen Ländern oder in kapitalistischen Staaten, die sehr viel ausländisches Schrifttum lesen und bei Zitaten aus den Klassikern des Marxismus (und auch anderer Philosophen) oft Hinweisen auf Ausgaben begegnen, die ihnen unzugänglich sind. Besonders mühevoll ist unter diesen Umständen die Arbeit des Übersetzers. Wenn jemand z. B. eine sowjetische Arbeit ins Tschechische überträgt, muss er (oder er sollte zumindest) die in der UdSSR üblichen Quellenhinweise durch Hinweise auf die in der Tschechoslowakei im Umlauf befindlichen Ausgaben ersetzen. Oft ist die damit verbundene Arbeit nicht gerade gering.

Die angeführten Schwierigkeiten, die das eingehende Studium der marxistischen Literatur nachteilig beeinflussen, werden nicht abnehmen, sondern im Gegenteil zunehmen, falls nicht die bisherige Technik der Zitaternachweisung einer neuen Praxis Platz machen wird. Es wäre also an der Zeit eine Neuregelung zu erwägen.

### *Die internationale Normung von Quellenachweisen*

Auf der Suche nach der Lösung der behandelten Frage wollen wir uns zuerst umsehen, wie ähnliche Probleme in der üblichen wissenschaftlichen Praxis gelöst werden. Wir wollen uns also mit den internationalen anerkannten Gewohnheitsnormen befassen, die für das Zitieren von Quellen gelten.

Der Grundsatz, *nach der ersten Ausgabe* zu zitieren ist problematisch und nicht immer durchführbar. Beim Zitieren der Klassiker des Marxismus-Leninismus ist er überhaupt nicht anwendbar und wir müssen uns mit ihm daher nicht befassen.

Diesem Grundsatz steht eine andere, von der Praxis aufgestellte und befolgte Regel gegenüber, nämlich das Zitieren *nach der letzten Ausgabe*. Der Vorzug dieses Usus besteht darin, dass die jüngste Ausgabe in der Textgestaltung (und wenn es sich um die Arbeit eines noch lebenden Autors handelt, auch inhaltlich) vollkommener zu sein pflegt als die älteren Ausgaben und dass sie auch jeweils die verbreitetste ist. So werden manchmal auch die Klassiker des Marxismus zitiert. Dieser Usus führt allerdings zu einem Durcheinander in der Lokalisierung von Zitaten, da sich die Bezugnahme mit jeder Neuausgabe ändert.

Einige Werke sind in *Teile, Kapitel, Absätze* u. ä. gegliedert und diese Abschnitte nummeriert oder alphabetisiert. In solchen Fällen ist es möglich, sich auf die innere Gliederung der zitierten Arbeit zu beziehen und die Seitennummerierung, die sich aus drucktechnischen Gründen von Ausgabe zu Ausgabe ändert, ausser acht zu lassen. So werden manchmal Spinozas Ethik, Hegels Logik und andere Werke zitiert. Die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sind ähnlich aufgegliedert, doch sind nur die Teile und Kapitel nummeriert, nicht die Absätze (Paragraphen); daher genügt die Angabe nach diesem System nicht zur genauen Ortsbestimmung des Zitates.

Die genaueste und auch kürzeste Lokalisierung ergibt sich aus der Verwendung der sog. klassischen Ausgaben. Es sind dies in der Regel die gesammelten Werke eines Verfassers in der Sprache des Originals, von dem philosophischen Schrifttum wurden zuerst einige Autoren des Altertums auf diese Weise normalisiert. Diese Schriften waren nämlich auch Gegenstand des Interesses der klassischen Philologie, die für die kritischen Gesamtausgaben Sorge trug. Für Platon wird z. B. bis zum heutigen Tage der Quellennachweis auf Grund der Renaissanceausgabe von Henricus Stephanus erbracht,<sup>2</sup> für Aristoteles ist meistens die von I. Bekker redigierte Ausgabe der Berliner Akademie der Wissenschaften massgebend,<sup>3</sup>

die Fragmente der Vorsokratiker werden fast ausschliesslich nach Diels zitiert.<sup>4</sup>

Für die Philosophen der Neuzeit gibt es keine Ausgaben mit ähnlich normativem Charakter. Eine Sonderstellung nimmt Hegel ein, die grösste Gestalt der bürgerlichen Philosophie, für dessen Werke sich doch ein gewisser Nachweisbrauch durchgesetzt hat. In vielen Werken wird Hegel nach der Lassonschen Ausgabe zitiert, die von Lasson nicht edierten Werke nach Glockner. In der Sowjetunion erschien eine russische Gesamtausgabe von Hegels Schriften, auf die sich auch die meisten sowjetischen Autoren beziehen. Den ausländischen Lesern sowjetischer Literatur steht allerdings diese Ausgabe nicht zur Verfügung, daher ist für sie der sowjetische Hinweisus nicht vorteilhaft.

*Das Problem einer internationalen Norm für die Lokalisierung von Zitaten  
aus den Klassikern des Marxismus-Leninismus*

Wir haben gezeigt, wie notwendig es ist, die Klassiker des Marxismus-Leninismus nach einem einheitlichen System zu zitieren, und darauf verwiesen, dass die Notwendigkeit einer solchen Vereinheitlichung immer klarer zu Tage treten wird.

Voraussetzung einer voll entsprechenden Vereinheitlichung hinsichtlich der Seitenangabe bei Zitaten ist also, dass eine geeignete Ausgabe der Klassiker zur Verfügung steht, auf die die Zitate bezogen werden könnten. Es sollte also eine vollständige und im Text vollkommen getreue Ausgabe der gesammelten Schriften in der Originalsprache sein. Etwaige später entdeckte Handschriften dürften bei Neuauflagen nicht in die einzelnen Bände eingegliedert werden, da sich daraus eine Änderung der Seitennummerierung ergäbe. Sie müssten als Anhang in Sonderbänden angegliedert werden.

Bei den Schriften Lenins ist die Lage ziemlich günstig. Die seit dem Jahre 1953 erscheinende Ausgabe wird in hohem Masse den Anforderungen gerecht, die an Gesamtausgaben gestellt werden müssen. Es ist dies die sog. fünfte vollständige Ausgabe der Schriften Lenins. Dank ihrem System scheint sie dazu bestimmt zu sein, zu jener klassischen Ausgabe zu werden, auf Grund deren wissenschaftliche Arbeiten in der ganzen Welt zitieren und die Zitate lokalisieren werden.

Bei den Schriften von Marx und Engels ist die Lage leider nicht so befriedigend. Die seinerzeit vom Marx-Engels-Lenin-Institut edierte Ausgabe MEGA (Marx-Engels-Gesamtausgabe) war einst eine grosse Leistung, für die wir auch heute noch den Herausgebern dankbar sein müssen. Leider blieb sie ein siebenbändiges Torso. Bisher gibt es noch keine vollständige oder fast vollständige Ausgabe von Marx und Engels in der Originalsprache. (Wie bekannt, haben die Klassiker fast ausschliesslich in der deutschen Sprache publiziert, einige Abhandlungen erschienen jedoch in der englischen bzw. französischen Sprache.)

Was ist also unter diesen Bedingungen zu tun? Wir wollen versuchen, einige Möglichkeiten aufzuzeigen, die zur Einführung einer internationalen Norm führen könnten. Vor allem wäre es angebracht, die Lokalisierung von Zitaten aus Lenins Arbeiten zu normen und zwar auf Grund der fünften sowjetischen Ausgabe. Für die sowjetischen Autoren ist die Lokalisierung nach dieser Ausgabe leicht. Den Verfassern in den anderen Ländern wird diese Praxis insofern nicht zusagen, als sie bei der Endgestaltung ihres Manuskripts in der fünften russischen Ausgabe nachsehen werden müssen, die sich in der Regel in ihrer Bibliothek nicht befinden wird, die jedoch in Universitäts- und grossen Anstaltsbibliotheken zur Verfügung steht.

Die Verlage, die Lenins Werke herausgeben, könnten die Lage sehr erleichtern, wenn sie in allen Ausgaben am Seitenrande die Seitennummern der fünften russischen Ausgabe anführten. Diese Praxis ist ziemlich üblich. Lenins Schrift „Materialismus und Empiriokritizismus“ ist z. B. in der fünften Ausgabe im 18. Band auf Seite 9 bis 384 abgedruckt; in allen übrigen Ausgaben stünde also neben der ersten Zeile die Signatur XVIII 9. Die Stelle, an der in der Grundaussgabe die Seite 10 beginnt, wird mit der Nummer 10 kenntlich gemacht — diesmal ohne Angabe des Bandes. So ist es möglich, die Seitennummerierung der Grundaussgabe in alle weiteren Ausgaben und auch in die Übersetzungen zu übertragen.

Der Verfasser, dem eine solche mit Marginalangaben der Seitennummern versehene Ausgabe zur Verfügung stehen wird, wird selbstverständlich und gern nach den Zahlen zitieren, die die Seiten der Grundaussgabe bezeichnen, und wird sich nicht auf die durchlaufende Seitennummerierung seiner Ausgabe beziehen, die von drucktechnischen Gegebenheiten abhängt. Die Randnummerierung, die in verschiedenen Ausgaben von Lenins Schriften die Seitennummerierung der Grundaussgabe wiedergäbe, würde die Herstellungskosten praktisch nicht erhöhen, sie wäre jedoch für die Vereinheitlichung im Zitieren von grossem Nutzen. In einer Zeit, da die sozialistischen Staaten untereinander Abkommen über komplizierte Produktionsfragen schliessen, sollte die Vereinbarung einer derartigen Editionsnorm kein Problem sein. Wenn einige Verleger der Schriften Lenins mit diesem Modus begönnen, würde er bald zu einem allgemeinen Usus, da die Käufer solchen Editionen den Vorzug gäben.

Bei den Werken von Marx und Engels ist eine derartige Vereinheitlichung der Seitennummerierung vorerst noch nicht möglich. Trotzdem ist es angezeigt und auch möglich, die Verschiedenartigkeit der Lokalisierung von Zitaten zu vereinfachen. Die Autoren sollten sich bemühen, die der Lokalisierung des Zitats dienende Angabe für einen möglichst grossen Teil ihrer Leser verständlich und nützlich zu gestalten. In diesem Zusammenhang soll noch einmal die elementare Forderung betont werden, dass es unerlässlich ist, immer den Titel der Arbeit anzuführen, aus der zitiert wird. Wer Marx, Engels, Plechanow und andere Autoren so zitiert, dass er nur Band und Seite der „Gesammelten“ oder „Ausgewählten Werke“ anführt, scheint sich nur an jene Leser wenden zu wollen, die die herangezogene Ausgabe besitzen; an den übrigen scheint ihm wenig gelegen zu sein. Bei Arbeiten, die in Teile, Kapitel usw. gegliedert sind (ein klassisches Beispiel ist Marx' Kapital), kann auf diese innere Struktur Bezug genommen werden. Die Frage, nach welcher Ausgabe die Seiten anzuführen sind, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Darüber entscheidet die Praxis, die sich aus den spezifischen Bedingungen im betreffenden Lande ergibt. Zur Seitennummerierung der Jugendwerke der Begründer des Marxismus wollen wir nur bemerken: der Verfasser, der damit rechnet, dass seine Arbeit auch im Ausland gelesen werden wird, sollte die in der MEGA erschienenen Arbeiten nach dieser Edition zitieren, bzw. sollte er zweierlei Seitennummern anführen — nach der Übersetzung, die in seiner Heimat verbreitet ist, und nach der MEGA, die den Charakter einer internationalen wissenschaftlichen Edition hat.

### *Vorschlag für eine Normung*

In unseren obigen Ausführungen haben wir angedeutet, wie die gegenwärtigen Schwierigkeiten beseitigt werden könnten. Wir wollen die uns notwendig erschei-

nenden Massnahmen kurz zusammenfassen und so eine Norm für die Quellenangabe beim Zitieren aus den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus formulieren. Wir glauben, dass es angezeigt wäre, in wissenschaftlichen Monographien und Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften, besonders in Abhandlungen mit anderssprachigen Zusammenfassungen, folgende Regeln zu beachten:

Aus jedem Zitat muss ersichtlich sein, welche Arbeit zitiert wird, d. h. es wird nicht nur auf Band und Seite der Gesammelten Werke verwiesen werden. Diese Regel gilt nicht nur für die Klassiker des Marxismus-Leninismus, sie wird beim Zitieren aller Autoren Anwendung finden.

Die Zitate aus den in der fünften sowjetischen Ausgabe der Gesammelten Schriften Lenins bereits erschienenen Schriften werden mit dem Hinweis auf die Seite dieser Ausgabe versehen. Ausserdem kann selbstverständlich auch auf eine andere Ausgabe Bezug genommen werden.

Zitate aus Marx und Engels werden sich auf die Seitennummer der benützten Ausgabe beziehen. Zitate aus Werken, die in Teile und Kapitel gegliedert sind, sollen im Text oder als Fussnote auch auf diese Gliederung verweisen. Zitate aus Arbeiten, die in der MEGA erschienen, sollten auch auf die Seitennummer dieser Edition verweisen.

Um die Vereinheitlichung in der Praxis zu fördern, sollten von den Verlagsstellen noch weitere Massnahmen getroffen werden. Besonders wäre es ratsam die Seitennumerierung der fünften sowjetischen Ausgabe der Gesammelten Schriften Lenins auch in andere Ausgaben aufzunehmen. Aus vielen Gründen ist es dann nötig in möglichst kurzer Zeit die Werke der Begründer des Marxismus in einer vollständigen deutschen Ausgabe herauszugeben. In einer Epoche, wo die Gedanken von Marx und Engels schon fast einer Milliarde von Menschen den Weg in die Zukunft zeigen, wäre es an der Zeit mit der Herausgabe einer solchen Edition zu beginnen.

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Dieser Beitrag wurde auf der zweiten internationalen Konferenz der Redaktionskollektive der Zeitschriften für marxistische Philosophie vorgetragen, die im Mai 1963 in Liblice bei Prag stattfand.

<sup>2</sup> Z. B. *Platon*, *Timaios* 46 D.

<sup>3</sup> Z. B. *Aristoteles*, *Metaphysik* 1025a (die Buchstaben a und b bedeuten die Spalten in Bekkers Ausgabe). Wenn noch Buch- und Kapitelnummer hinzutritt, wird folgend zitiert: *Aristoteles*, *Metaphysik* V 30, 1025a.

<sup>4</sup> Z. B. *Demokritos* B 118.

**DIE STELLUNGNAHME DES INSTITUTS DES MARXISMUS-  
LENINISMUS BEIM ZK DER KPdSU IN MOSKAU  
ZU DEN GRUNDGEDANKEN DES ENTWURFS**

Институт марксизма-ленинизма

при ЦК Коммунистической партии Советского Союза

№ 020/70

„23“ февраля 1961 г.

Глубокоуважаемый товарищ Бартош!

Мы давно получили Ваше письмо с копией статьи „К вопросу о локализации цитат классиков марксизма-ленинизма“ (...).<sup>1</sup>

Постановка вопроса о выработке каких-то единых принципов при цитировании произведений классиков марксизма-ленинизма вполне своевременна. Мы совершенно согласны с Вами, что стихийно сложившиеся правила, действующие в практике издательств, должны быть критически изучены, обобщены и усовершенствованы, что в это дело следует внести как можно больше единообразия, хотя целиком унифицировать метод цитирования при наличии различных изданий классиков марксизма-ленинизма на разных языках и в разных странах, по-видимому, невозможно и вряд ли целесообразно. Вы безусловно правы в том, что форма и метод цитирования должны максимально облегчить читателю нахождение цитированного места. Предлагаемые Вами в связи с этим методы обозначения нескольких изданий с переводом страниц одного издания на другое заслуживают серьезного внимания. Могут быть предложены и другие методы, например, краткие указатели перевода страниц одного издания на другое в конце книги и т. п., в зависимости от размеров научного аппарата и задач его облегчения. Безусловно правильным нам представляется Ваше предложение указывать в ссылках названия работ классиков марксизма-ленинизма, если они, разумеется не обозначены в самом тексте. К сожалению, в практике издательства и журналов, очень часто, по-видимому, из экономии места, названия работ не указываются, а ссылка дается только на том и страницу, что затрудняет нахождение цитируемого места, по другим изданиям.

Мы согласны также с Вашим мнением о большом научном значении, которое имело бы завершение начатого еще до войны издания Сочинений Маркса и Энгельса на языке оригинала (MEGA). К сожалению, эта задача может быть решена, по-видимому, только после выпуска 2-го издания Сочинений Маркса и Энгельса на русском языке, на завершение которого в данный момент направлены усилия Института. Должны, однако, сообщить Вам, что одновременно с русским изданием выпускается издание Сочинений Маркса и Энгельса на немецком языке, подготовляемое Институтом марксизма-ленинизма при ЦК СЕПГ в Берлине (Marx-Engels „Werke“). В настоящее время вышло уже 8 томов этого издания и принимаются меры к ускорению его выпуска. В этом издании многие работы Маркса и Энгельса будут воспроизведены на языке оригинала, в переводе на немецкий язык даются лишь произведения, написанные по-английски и по-французски. Немецкое издание может значительно облегчить задачу установления максимального единообразия и упорядочения в цитировании произведений Маркса и Энгельса в различных научных изданиях, выпускаемых на разных языках и в разных странах. Разумеется, эта задача будет полностью разрешена с выпуском в свет многоязычного международного издания Сочинений Маркса и Энгельса, то есть, с завершением издания MEGA.

В заключение мы опять-таки высказываемся в пользу Вашего предложения, чтобы в научных изданиях на разных языках, имеющих большой научный аппарат, было осуществлено максимальное единообразие в цитировании произведений классиков марксизма-ленинизма, проводились бы названия их работ в той или другой форме, давался бы ключ к разысканию цитированных мест в изданиях на языке оригинала (4-ое издание Сочинений В. И. Ленина на русском языке и 5-ое полное издание Сочинений В. И. Ленина, после его выхода в свет, немецкое издание Сочинений Маркса и Энгельса, издаваемое в ГДР), или, если отсылки даются на эти издания, в изданиях Сочинений классиков марксизма-

<sup>1</sup> Wir geben den Inhalt des Briefes wörtlich wieder, unter Auslassung einer Stelle, die sich auf den Inhalt des Vorschlages nicht bezieht.

ленинизма на национальных языках, а также, при отсутствии еще такого собрания Сочинений, на отдельные имеющиеся издания.

Ученый секретарь Института  
марксизма-ленинизма  
при ЦК КПСС

*Искров*

## ON THE QUESTION OF THE INTERNATIONAL NORMALISATION OF REFERENCE LOCATION IN CLASSIC WORKS MARXISM-LENINISM

Scientific research in the field of Marx-Leninist theory bears at the present time an already entirely international character. So far, however, there has been no unification of practice in locating quotations from the classics of Marxism-Leninism. In various countries various different editions are used and even individual authors use different methods of giving references. This results in considerable loss of time especially in the case of foreign readers and translators, for whom such references are generally useless.

The author dealt with this question in his paper given at the Second International Conference of the editorial boards of Marxist philosophical periodicals, held in May 1963 in Liblice. In his contribution, here published, he first described the various types of norm used in quotation: quotation according to the first edition, according to the latest edition, according to the classic edition, quotation according to internal division. He then recommended the following measures:

In quotation it is always essential to cite the title of the work, it is not sufficient to give the volume of the Collected Works. In scientific monographs and in significant serious articles — but not in popular or propagandist articles — it is convenient to give references to the works of Lenin according to the Soviet Fifth Complete Edition, which by its character ranks as the basic scientific edition. In order to make this method simpler the author recommends that the paging of this classic edition should be given in all other editions including translations and that these page numbers should be printed in the appropriate places in the margin. This practice is already used in the case of some important authors.

In the case of Marx and Engels no suitable basic edition is yet available. It would be necessary to speed up the preparatory work for the publication of such a classic edition. Meanwhile it is possible to give fuller information regarding the location of references by quoting internal divisions (by giving the chapter, etc.); in the case of the early works it is possible for the moment to consider the MEGA edition as the basic international edition.

As an appendix to his contribution the author gives a letter from the Institute of Marxism-Leninism of the Central Committee of the Communist Party of the Soviet Union in Moscow, expressing agreement with the basic ideas of his proposal.

*Translation by Jessie Kocmanová*

## K OTÁZCE MEZINÁRODNÍHO NORMALIZOVÁNÍ CITÁTŮ Z DĚL KLASIKŮ MARXISMU-LENINISMU

Vědecká práce v oblasti marx-leninské teorie má v současné době již zcela mezinárodní charakter. Dosud však nedošlo ke sjednocení praxe při lokalizování citátů z klasiků marxismu-leninismu. V různých zemích se používá různých vydání a i jednotliví autoři postupují při udávání místa různým způsobem. Z toho vznikají velké časové ztráty zejména zahraničním čtenářům a překladatelům, kterým takové odkazy zpravidla nejsou nic platné.

Autor se zabýval touto otázkou ve svém vystoupení na druhé mezinárodní konferenci redakcí marxistických filosofických časopisů, která se konala v květnu 1963 v Liblicích. Ve svém příspěvku, jehož text je zde otištěn, uvedl nejprve různé typy norem, používaných při citování podle prvního vydání, podle posledního, podle klasického vydání, citování s odkazem na vnitřní členění. Doporučil pak tato opatření:

Při citování je třeba vždy uvádět název díla, nestačí číslo svazku sebraných spisů. Citáty



z Lenina je vhodné ve vědeckých monografiích a ve významných vědeckých (ne-popularizačních nebo propagandistických) státech lokalizovat podle sovětského Pátého úplného vydání, které má charakter základního vědeckého vydání. Aby se tento postup ulehčil, doporučuje autor přenést stránkování této klasické edice do všech vydání ostatních včetně překladů a vyznačit je na příslušných místech na okraji stránek; takový úzus je u některých významných autorů již zaveden. — U Marxe a Engelse není zatím vhodné základní vydání k dispozici. Přípravy na vydávání takové klasické edice je třeba urychlit. Zatím je možné zvýšit sdělnost lokalizace odkazem na vnitřní členění (uvedením kapitoly apod.); u raných prací lze pak prozatím za základní mezinárodní vydání pokládat MEGA.

K příspěvku je jako dodatek připojen dopis Institutu marxismu-leninismu při ÚV KSSS v Moskvě, vyslovující souhlas se základními myšlenkami návrhu.

*Jaromír Bartoš*